

Britten hochverehrten Georgs III. dies gestattet hätte.

Man würde indefs sich einer irrigen Behauptung schuldig machen, wenn man die, bei so einziger Veranlassung ausgeprägte Denkmünze, auch ihrer Größe wegen einzig nennen wollte. Von gleicher Größe finden sich in den sächsischen Hausmünzen noch einige. Die von dem Leipziger Stempelschneider Johann Keiz im Jahr 1544 gefertigte Dreifaltigkeitsmünze, unter Churfürst Moriz, welche Tenzel in seinem sächsischen Münzschatz abgebildet hat, ist sogar, wenn man den Flächeninhalt berechnet, noch einmal so groß. Dieser Keiz liebte überhaupt die grandiosen Formen, wie auch die Privatmünze, die er zum Andenken der Schlacht bei Mülberg von Karl V. fertigte, deutlich darthut. Doch mag ein Denkfennig, wie die jetzt ausgeprägte Jubelmünze, die in Gold 90 Ducaten, in Silber 12 Loth wiegt, immer auch schon durch seine gewichtige Schwere und Solidität, als ein Symbol des festen Ankergrundes gelten, auf welchem diese Huldigung treuer Stände gegen den jubelnden Landesvater und der mitjubelnden Landesmutter nach einer 50jährigen Regierung in Liebe und Dankbarkeit erbauet ist.

Waterländische Kunst — wer fühlte nicht das Schickliche dieser Forderung, — konnte hierbei allein in Anspruch genommen werden. Die Vorderseite der Münze schmückt das Doppelhaupt des Königs und der Königin, in sprechender Nebeneinanderstellung (*capita jugata*). Die Aehnlichkeit beider uns so theuern Häupter ist durch die Benützung und Vergleichen ähnlicher Conterfeis, von dem wackern Münzgraveur Höckner, dem wir schon so manche, durch Aehnlichkeit sich empfehlende Denkmünzen verdanken, zur allgemeinen Zufriedenheit ausgedrückt. So ward einem Haupterforderniß volle Gnüge geleistet. Denn die Nachwelt will wissen und schauen, wie nach 50jähriger, schon das dritte Geschlecht beglückende Regierung dies erhabene Jubelpaar ausfiel. Auch die Numismatik hat ihre Schmeicheleien. Allein in diesen Portraits ist nichts verschönt noch verjüngt. Und doch blickt aus beiden die frischeste Gesundheitfülle und huldvolle Heiterkeit.

Die Münzallegorie auf der Rehrseite ist durch edle Einfachheit und gemeinfaßliche Verständlichkeit empfehlungswürdig, und erfüllt so den ersten Zweck, ohne alterthümliche Gelehrsamkeit und moderne Ueberaduna jedem deutlich zu seyn. Die mit der Mauerkrone personifizierte Saxonien und der

Fackeltragende Hymen, weihen zwei Kränze, jene den Myrten-, diese den Eichenkranz in gefälliger Verschlingung auf dem zwischen innen stehenden, durch seine Inschrift die doppelte Weihe vollkommen aussprechenden Altar des Vaterlandes. Hinter dem Altar ragt eine stolze Palme mit herabhängenden Datteltrauben hervor und vereinigt das Ganze zur gefälligen Gruppe. Sehr verständig ist der Saxonien, durch das ihr am Fuß stehende, von der Liebe gehaltene Wappenschild, eine kräftige Haltung und Masse gegeben worden, ohne welche bei dem Bedürfnis, durch die zwei Figuren die ganze Fläche ohne Ueberladung auszufüllen, die weibliche Figur leicht etwas mager und zu gedehnt hätte erscheinen können.

Man kann bei genauerer Betrachtung dieser allegorischen Vorstellung allerdings die Bemerkung machen, daß so nur die Vermählungsfeier der beiden Fürsten angedeutet werde, daß aber weder durch die Vereinigung der Kränze, noch durch den sie überschattenden Palmbaum, noch durch eine andere symbolische Stellung oder Gekerde der zwei Figuren, die Doppelweihe der zweiten Einsegnung am Altar, mit einem Wort, das fünfzigjährige Ehejubiläum selbst bezeichnet werde. Dies anzuzeigen, ist hier das Geschäft der Umschrift. Auch möchte es selbst für den erfindungreichsten Münzbezeichner keine leichte Aufgabe gewesen seyn, einen, sich durch sich selbst leicht und ohne künstliche Räthsel sich aussprechenden Münz-Typus dafür aufzustellen. — Die Umschriften und Inschriften enthalten in zweckmäßiger Kürze und in dem hier allein gültigen römischen Lapidarstyl alles, was durch Buchstaben zu wissen Noth thut. Die doppelte Feier bezeichnet das doppelte Datum unter den Häuptern, vom 25. Sept. 1768 und 17. Januar 1819, so, daß darüber kein Zweifel entstehen kann.

Den sich gehörig Meldenden werden in der Königl. Münze Exemplare auf Silber erkäuflich seyn. Es wird aber auch in der vormals Ritterschen Kunsthandlung ein sehr treuer, sauber ausgeführter Kupferstich von dieser so merkwürdigen Gedächtnismünze in wenig Wochen den Liebhabern angeboten werden.

Böttiger.

### M o n d e n - U h r e n .

Wenn Jemand bei Mondschein wissen will, um welche Stunde es ist, so kann er recht gut die Sonnenuhr dazu brauchen, nur muß er das Mondalter wissen, welches leicht im Kalender zu finden